

# Frauen-Power im Hafen

Seit Ende Juli zeigt die „FrauenFreiluftGalerie“ an der Seemannsmission Bilder von Frauen, die im Hafen arbeiten. Viele der porträtierten Frauen sind bei der HHLA beschäftigt.

Hafenarbeit ist Männersache. Dieses Klischee ist alt, und es ist falsch. Auch wenn in längst zurückliegenden Jahrzehnten der Hafen eine reine Männerdomäne war, wächst die Zahl der hier beschäftigten Frauen seit längerer Zeit rasant an. Frauen im Hafen – das ist das Thema des Kunstprojekts „FrauenFreiluftGalerie“. Seit 1994 zeigen jährlich neue Wandbilder die unterschiedlichen Facetten der Arbeit, die Frauen im Hamburger Hafen erledigen. Das neueste Projekt der Kuratorin und Kunsthistorikerin Elisabeth von Dücker und der Künstlerin Hildegund Schuster und von Janet Braun-Reinitz, der „Grande Dame der politisch engagierten Wandmalerei“, wie Elisabeth von Dücker die New Yorkerin bei der „Frauenarbeit im Hafen von New York und Hamburg“ lautet der Titel des 300 Quadratmeter großen Kunstwerks, das an den Wänden der Seemannsmission und der Haifischbar in der Großen Elbstraße direkt am Holzhafen hängt. Wobei „hängt“ teilweise in die Irre führt, denn die Bilder wurden direkt

auf die Wand gemalt. Nur dort, wo dies aus Denkmalschutzgründen nicht möglich war, arbeiteten die Künstlerinnen mit vorgefertigten, drei Meter langen Platten. 15 bis 20 Jahre lang – so lange halten die verwendeten Farben – werden die Gemälde ihre Hafengeschichten erzählen.

Die Gemälde stammen von zwei Künstlerinnen: von der Hamburgerin Hildegund Schuster und von Janet Braun-Reinitz, der „Grande Dame der politisch engagierten Wandmalerei“, wie Elisabeth von Dücker die New Yorkerin bei der

Präsentation des Projekts vorstellte. Beide beschäftigen sich seit Jahrzehnten mit politischer Wandmalerei – wobei mitunter die politische Botschaft dominiert. Und so verwundert es nicht, dass die Ursprünge des Projekts „FrauenFreiluftGalerie“ in den bewegten Achtziger Jahren liegen. Stets war es ein Anliegen des Projekts, das Thema Frauenarbeit durch öffentlich



Die „FrauenFreiluftGalerie“ zeigt Frauen bei der Arbeit im Hafen.



Links: Frauenarbeit im Hafen ist vielschichtig. Unten: Porträtierte, Künstlerinnen und die damalige Generalkonsulin der USA, Inmi Patterson (5. v.li.)

zugängliche Kunstwerke in das allgemeine Bewusstsein zu bringen. Ein gewisses Sendungsbewusstsein der Macherinnen ist da nur konsequent.

Es ist kein Zufall, dass an den Wänden der Seemannsmission besonders viele HHLA-Mitarbeiterinnen porträtiert worden sind. Denn einerseits ist die HHLA einer der größten Arbeitgeber im Hamburger Hafen. Andererseits ist die Förderung von Frauen ein wichtiges Element der Personalpolitik der HHLA. Denn, wie Arno Schirmacher, Personalleiter der HHLA, bestätigt, ist der Frauenanteil im Unternehmen immer noch deutlich zu gering. Dass gleich vier Frauen, die bei der HHLA beschäftigt sind, von den Macherinnen des Projekts porträtiert worden sind, macht deutlich, wie erfolgreich die angelaufenen Förderungen von Frauen bei der HHLA sind. So hob die Kuratorin Elisabeth von Dücker bei ihrer Begrüßungsrede auch hervor, dass insbesondere die HHLA-Mitarbeiterinnen eine große Bandbreite von Hafenberufen abdecken. Und tatsächlich arbeiten die por-

trätierten HHLA-Frauen in den unterschiedlichsten Feldern: Gerlinde John (58) ist Leiterin der Terminalentwicklung am Container Terminal Altenwerder, Yangzi Zhang (30) Caché-Entwicklerin in der IT, und Kerstin Blohm (44) arbeitet in der Rechnungslegung für die Schiffsabfertigung bei HHLA CT (Heidi Olschewski (60) befindet sich mittlerweile in der passiven ATZ-Phase). Das zeigt: Bei der HHLA sind immer mehr Frauen in hoch qualifizierten Berufen tätig. Arno Schirmacher möchte diese Entwicklung weiter stärken: „Wir wollen bei der HHLA noch mehr Frauen beschäftigen, und zwar in allen Bereichen. Dabei sind wir schon ziemlich erfolgreich. Von 38 Teilnehmern unseres Führungskräfte nachwuchsprogramm sind beispielsweise zehn Frauen. Und im September beginnen erstmals mehr Frauen als Männer ihr duales Studium bei der HHLA.“ (Siehe auch S. 26)



Für Gerlinde John, eine der porträtierten HHLA-Mitarbeiterinnen und seit Jahren in besonders wichtigen Funktionen für die HHLA tätig, ist die FrauenFreiluftGalerie eine Herzensangelegenheit: „Das Wandbild zeigt, wie vielschichtig Frauenarbeit im Hafen ist. Frauen sind im Hafen keine kleine Randgruppe mehr!“ Das gilt nicht nur in Hamburg. Ein spezieller Reiz lag für Gerlinde John in der Verbindung mit dem New Yorker Hafen. Denn auch dort zeigt sich: Hafenarbeit wird immer mehr zur Frauensache. *Karl Olaf Petters*